

1. Mai 2022

Tabea Zimmermann Gibson, Kantonsrätin ALG, Regierungsratskandidatin



Hoi zäme, liebi Gnessinne, liebi Sympathisante, liebi Mönsche, liebi Awäsendi.

Ich bin Tabea Zimmermann Gibson, Kantonsrätin und Fraktionschefin vo de Alternative-Grüne im Kantonsrat. Ä vo mire Siite begrüess ich üch härzlech zu de hütige 1.-Mai-Fiir da z Zug ufem Landsgemeindsplatz.

Es isch Zyt für ne soziali und grüeni Politik – es isch Zyt für en Wächsel

Zerscht het d Pandemie d Arbetswält erschütteret. Denn isch dr Ukraine Chrieg cho.

Veli Lüt sind verunsicheret, zerscht wäg de Pandemie, und jitzt wägem Chrieg. Ä da weiss

niemert, wi lang er wird duure. Veli Lüt händ Aaghörigi verlore, i de Pandemie, und es paar wo da bi üs läbet ä scho Fründe und Familiemitglieder im Ukraine Chrieg.

Aafangs Jahr het me gmäint, es göngi wider alls wider ufwärts, sobald's wider es bitz wärmer würdi. De Talchessel vo de Pandemie händ die mäischte vo üs hender siich gla – schliesslech het Omikron-Version fasch nume mildi Syptom usglöst.

Jitzt aber simmer wider voll i de Unsicherheit. Dasmal sind Arbeitsplätz ned wäg Liferschwirigkeite wäge de Pandemie bedroht, sondern wäg Liferschwirigkeite wägem Chrieg.

Mit de stiigende Priise für Öl, Gas und Strom, und wäg de Chrankekasseprämie, wo uf nägscht Jahr vorussichtlech ä wärdet aaschiige, stigt Gfähr vom ne Reallohn-verluscht: Lüt mit em e chliine und mittlere likomme wärdets merke, dass sie Änds Monat weniger Gäld zur Verfüegig händ als jitzt.

Und für die, wo jitzt scho jede Franke müend umdräihe, damit's änds Monet ufgaht, für die würd's no schwiriger.

Das schtaht immne krasse Widerschpruch zu de finanzielle Lag vom Kanton und de Gmeinde. Ja: Im Kanton Zug simmer innere scho fascht schizophrene Situation. De Kanton und Gmeine händ letscht Jahr einisch meh en riisige Gwünn gschriben:

Stadt Zug zum Bischpil het letscht Jahr trotz Corona en Ertragsüberschuss vo über 77 Millione Franke gmacht – 77 Millione Franke, das heisst, Stadt Zug chönnt de historisch wärtvollig Zurlaubehof us dr Portokasse chäufe und immer no en Überschuss vo 7 Millione ha.

Meh als gnueg Gäld, dass mer Betroiigs-chöschte für d schuelergänzendi Chinderbetroiig ned muess uf d Familie abwälze.

De Kanton Zug het fürs 2021 en Überschuss vo „nume“ 33 Millione butschetiert gha. Jetzt het er en Überschuss vo fascht 300 Millione Franke verbuecht. Si schriibet, dass das s beschi Jahresergänis

seig, wo de Kanton Zug i sire ganze Kantonsgschicht je gschribe het. Isch das tatsächlech s beschti Ergebnis?

Nei, us üsere Sicht ned. Truurig und schizopren isch das Ergebnis zum Bischpil, weme bedänkt, dass mier vo de Alternative-die Grüene im Dezember i de Budget-Diskussion beaatreit hände, dass z Putzpersonal a de kantonale Schuele und de PH mit feschte Verträge wider vom Kanton söll aagschtellt wärde und ned vo Privatfirmene, so dass sie wider es bitz besseri Löhn und Sozialleischtige hettet überchon.

Aber nei, us fadeschiinige Gründ isch üse Aatrag vo de bürgerleche Partee abgeht worde. Offesichtlech het me em Putzpersonal das bitz meh Lohn ned möge gönne und zfescht Angscht gha devo, dass das d Usgabe vom Kanton es bitz erhöht hetti.

Es anders Bischpil: Am Jugendpolittag händ üs die Jugendleche verzellt, dass die psyhische Belaschtig i de letschte Jahr ä wäg Corona für veli Juegendlechi schtarch zuegno het, dass aber vor allem a de kantonale Schuele nach de obligatorische Schuelzyt fasch kä psychologische Beratig gebi.

Au da hämmier vo de Alternative-die Grüene im Dezember de Aatrag gschtellt, dass de Budget-Poschte ufetaa wird, demit me so üsne junge Mensche, wo's bruuchet, cha besser hälfe.

Aber ihr chönnts errate: Au da het de bürgerliche Regierigsrat gseit, das bruchis ned, und die bürgerliche Mehrheit im Kantonsrat het froid gha, es so es paar Fränkli chönne z spare. Sie händ üse Aatrag also abschmättred und di Jugendleche, wo uf meh psychologische Hilf aagwise wäred, im Räge la sctoh la.

Fazit: Obwohl me s Gäld hetti, wott mes ned uugäh, vor allem ned für soziale aalige. Was dr bürgerliche Regierigs- und Kantonsrat wot: Wäg de aktuelle Überschüss wot mer nägste Sctürsänkige aagah. Wo denn wider no meh riichi Lüt aazied, wo no meh chönd zahle fürs Wohne, so de d Mietine und d Hüserpriis no meh laad la id Höchi wachse.

Längschtens send ned nume me di Junge, wo müend wäg zie, will's is hie nimm vermöged, sondern ä Elteri und Pensionierti.

Es sind Wahle im Herbst – es isch Zyt für meh soziale Politik! Nume, wenn ier alli ad Urne gönd und ä anderer motiviered, sech für die soziale Wändi go ga abzschimme, und Politikerin und Politiker wähled, wo sech ä im Kantonsrat für di soziale Wärt issetzed, cha das glinge.

Di rächte und nätte Politiker und Politikerinnen setzed sech nämmlig lieber für no meh Stürsänkige ii, wo no meh riichi Lüt aaziend, wos Wohne hie z Zug no tüurer macht, als für d Lüt mit chliine und mittlere likomme.

Ja, ufem Papiir sind's scho für en guete Zämehang i de Bevölkerig, aber wenn's denn druf aa chunnt im Parlament, sctimmets denn anders ab. Für en sozialeri Politik brucht's meh Lüt vo üs grüne und linke, es brucht meh Lüt vo de SP und de ALG.

Dass das glingt, brucht's aber üch und dass ier denn a d Urne gönd und entsprächend wähled!

Em Aafang han ich gseit, es isch Zyt für ne soziale und grüne Politik. Ja, ds CO2-Gesetz isch ablehnt worde, will me Angscht gha het, dass dr Benzin Priis höchschtens um 12 Rappe chönnti aasctiige. Jetzt isch er wägem Ukraine Chrieg scho um meh als 50 Rappe aagsctiige.

Statt Schtüüre sänke muess de Kanton jitzt müglescht schnäll hälfe, dass mier hie i de Schwiz us de energiepolitische Abhängigkeit wägchömed, so dass mer nümme ufs Öl und Gas usem Usland aagwise sind.

Mier müend üsi Hüser und Gebäude schnällschtmügli saniere und idämme. Mier müend üsi Dächer mit Solaraalage beschücke. Döt, wo das ned gaht, Bode- oder Luftwärmi-Pumpi-Syschtem inschtalliere, oder meh Wasser- und Seewärmi-Syschtem baue wie mit em Circulago und d Hüser müglechscht schnäll aaschliesse – i den nägschte paar Jahr, ned erscht in 10-20 Jahr!

Im Kantonsrat hämmer letscht Herbscht scho übers noii Energiegesetz diskutiert, wo under anderem ä hetti solle vorschriibe, das me Ölheizige mues mit ersetzte mit em ne Heizigsyschtem, wo uf ernoiebare Energie basiert.

Es isch döt ned ganz klar gsi, wie vill denn die zuesätzleche Subventione würdi choschte. Obschon me scho det gwüsst het, dass es em Kanton finanziell extrem guet gaht. Und denn het mer d Diskussion vom noie Energiegesetz äbe lieber verschobe, als dass me's wäg dere chliine oofne Frag wäg de Zuesatzchoschte het welle riskiere, dass d Ölheizige no lenger immer no hetti chönne mit Ölheizige ersetze.

Und jetzt merkt me wäg em Ukraine Chrieg, dass me ä müglechscht schnäll sött chönne vo de Gasheizige wäg choo, demit me nüm vom russische Gas abhängig isch. 50 Prozänt vom russische Staatsiikomme stammt usem Rohstoffhandel. Das heisst, dass mier met üsem Gäld für russisches Gas indiräkt ä hälfed, dass sech dr Putin de Ukraine Chrieg überhaupt chan leichte.

Mier müend also so schnäll wi mügli energipolitisch unabhängig wärde. Und für das bruchts ernoierbari Energi us de Schwiz und Huseigetümmerinne und Inveschtore, wo das so schnäll wie mügli mached.

I de jitzige Situation het de Regierigs- und de Kantonsrat en grossi Verantwortig. Üsi Wärt vo de Mänscherächt und de Demokratie sind wichtig.

Hie z Zug hämmer s Gäld, de Flüchtling gägenüber chönne solidarisch z sii. Hie z Zug hämmer s Gäld, ä dene gägenüber chönne solidarisch z sii, wo dur di höhere Benzin und Gas finanzielli Problem überchömed.

Mier z Zug chönt üs es schnälls Umschtiige uf ernoierbari Energie leichte – oder mer chönttet's, wemmer's wetted.

Im Herbscht sind Wahle. Es brucht üs alli, dass der Wächsel für en sociali und grüeni Politik glingt – in dem mier üs i de Politik entsprechend engagiered, und idem mier den ä die Politikerinne und die Politiker wähled, wo ä wüerkli en sociali und grüeni Politik mached.

Härzleche Dank für üchi Ufmerksamkeit und üchi Understützig – jetzt scho im Wahlkampf, und am Herbscht de a der Urne.

En schöne räschtleche 1. Mai – gnüssed de Tag vo dr Arbet, wo hie z Zug wägem Sunntig hüt tatsächlech ä mal frei isch – mindischtens für üs hie, wo da siend – veli anderi sind aber ä am Sunntig am Schaffe, ob das im ne Reschti oder i de Pflieg isch. Ä dene gilt üsi Solidarität!

Uf meh Solidarität – uf meh Zämehalt!

Tabea Zimmermann Gibson, Zug, 1. Mai 2022